

# Dankbarkeit, Dankbarkeit und noch mehr Dankbarkeit

## Eine Einführung von Eesha Sardesai

In den Vereinigten Staaten wird Thanksgiving (Erntedankfest) gefeiert, seit es das Land gibt – sogar noch länger. Es wurde zuerst im 17. Jahrhundert gefeiert und wurde im Jahr 1863 zum Nationalfeiertag erklärt, der seitdem jedes Jahr begangen wird. Er ist zu einer Zeit geworden, in der die Menschen zusammenkommen und ihre Dankbarkeit für die Fülle in ihrem Leben zum Ausdruck bringen.

Baba Muktananda und Gurumayi Chidvilasananda sind ausgiebig durch die Vereinigten Staaten gereist und haben täglich *satsangs* abgehalten, besonders an Feiertagen wie Thanksgiving. Aus diesem Grund ehren auch wir auf dem Siddha Yoga Weg die Tradition dieses Landes. Wie Gurumayi schon häufig gesagt hat – unabhängig von der Tradition, der der Feiertag entstammt, bietet er allen eine großartige Gelegenheit, an Gott zu denken, Gottes Liebe zu erfahren und Dankbarkeit zu zeigen.

Auf dem Siddha Yoga Weg brauchen wir nicht nach Gründen zu suchen, um dankbar zu sein; sobald die *shakti* in unserem Innern durch die Gnade des Gurus erweckt ist, sind wir in der Lage, mit dem Teil in unserem Herzen in Berührung zu kommen, der immer vor Dankbarkeit überfließt. Und dann erkennen wir: es gibt viele und mannigfaltige Gründe überall um uns her, um dankbar zu sein. Wir sind dankbar für die wärmende Sonne, die am Horizont aufgeht, und für den Klang eines rauschenden Flusses. Wir sind dankbar für den freundlichen Blick eines Bekannten oder ein aufmunterndes Wort. Ich verstehe das so, dass wir durch die Erfahrung von Dankbarkeit etwas von der Wahrheit und der Magie erkennen, die sich durch diese manifeste Existenz zieht. Wir erhaschen einen Blick auf die Göttlichkeit, die dem Charakter dieser Welt innewohnt.

Zu Ehren von Thanksgiving werden wir das Privileg haben, eine Reihe von Bildern zu sehen, uns an ihnen zu erfreuen und uns mit ihnen zu umgeben – Bilder, die die Schönheit und Heiligkeit dieser Erde zum Ausdruck bringen, die ihre Fülle feiern, die den *bhav* der Verehrung vermitteln und durch die wir *darshan* erhalten werden. Sehr bald werdet ihr auf der Siddha Yoga Path Website ein Video sehen können, das dem Feiertag Anerkennung zollt – und ich glaube, ihr werdet feststellen, dass es auf wunderschöne Weise die Erfahrung von Dankbarkeit hervorruft. Das Video enthält seltene Bilder aus den Shakti Punja Archiven, auf denen zu sehen ist, wie Baba Muktananda sich im Jahre 1975 mit Mitgliedern des Kiowa Stammes von Oklahoma trifft.

Darüber hinaus fällt in diesem Jahr 2023 Thanksgiving auf denselben Tag wie die indische Feier von Prabodhini Kartik Ekadashi, nämlich den 23. November. Daher enthält dieses Video auch Bildmaterial, das an diesen Feiertag erinnert.

Prabodhini Kartik Ekadashi ist ein Feiertag, der mich seit langem fasziniert. Er ist Vishnu, dem Herrn, gewidmet und erinnert an den Tag, an dem er von einer viermonatigen Ruhezeit aufgewacht sein soll. Ich stelle mir den Herrn gerne vor, wie er ruht, besonders während der Jahreszeit, die in Indien dem Monsun entspricht, wenn es sich so anfühlt, als ob sich alles von Natur aus nach innen wendet und sich auf Erneuerung ausrichtet. Und auf ähnliche Weise stelle ich mir gerne vor, wie Gott der Herr aufwacht, wenn der Regen aufhört, wenn die Sonne zurückkehrt, wenn die Zuckerrohrernte beginnt.

Meine Familie stammt aus dem indischen Bundesstaat Maharashtra und ich wuchs auf mit den Geschichten über die Rituale, die an den Ekadashis ausgeführt werden, den Tagen, an denen der Herr, wie es heißt, sich schlafen legt und später wieder aufwacht. Insbesondere hörte ich von den Pilgerreisen, die die Menschen jedes Jahr in den Tagen und Wochen vor den Ekadashis in die Stadt Pandharpur in Maharashtra unternehmen. Die größte dieser Pilgerreisen findet im Sommermonat Ashadha (was dem Juni und Juli entspricht) statt, und sie findet ihren Höhepunkt an dem Tag, an dem Gott der Herr mit seiner Ruhephase beginnt. Die Pilgerreise im

Monat Kartik (was dem Oktober und November entspricht) findet zu Ehren seines Aufwachens statt. Obwohl sie kleiner ist als die im Ashadha, zieht sie immer noch viele Tausende von Pilgern jährlich an.

Mein eigener Großvater unternahm fünfunddreißig Jahre lang fast jedes Jahr die Pilgerreise nach Pandharpur. Als Kind liebte ich die Geschichten, wie er und die anderen *varkaris*, Pilger, bis zu zweihundert Meilen zu Fuß zurücklegten und dabei *abhangas* zum Lobe des Herrn sangen. Einige von ihnen unternahmen die Reise sogar barfuß! Irgendeiner trug immer eine leuchtend orangerote Fahne, ein Symbol der *varkaris*. Andere spielten Instrumente wie die Handzymbeln oder die *ektara*, eine einsaitige Laute, die sie beim Gehen leicht tragen konnten. Mein Großvater zog die *tambouri* vor, die kleine Version einer Tambura.

Wenn die *varkaris* an Ekadashi in Pandharpur ankamen, nahmen sie zunächst ein rituelles Bad im heiligen Chandrabhaga Fluss. Dann erwiesen sie dem Herrn Vithoba (oder Vitthal), der Form von Vishnu, die im Tempel in Pandharpur verehrt wird, ihre Achtung und brachten ihm ihre Verehrung dar.

Von vielen langjährigen Siddha Yogis habe ich auch gehört, dass die *varkaris* darauf achteten, auf der Hin- oder Rückreise von und nach Pandharpur den Ashram zu besuchen, wenn sich Gurumayi und Baba in Gurudev Siddha Peeth aufhielten. Sie kamen wegen Gurumayis und Babas *darshan*. Sie erhielten ihr *prasad* und besuchten Bhagavan Nityanandas Tempel. Alle im Ashram konnten am Klang ihrer fröhlichen Prozession erkennen, wann die *varkaris* kamen.

Gurumayi und Baba selbst besuchten Pandharpur, wenn sie in Indien auf einer Lehrreise waren. Ich habe in den Shakti Punja Archiven entdeckt, dass Gurumayi bei einem Besuch im Jahr 1988 – als Teil einer achttägigen Pilgerreise zu heiligen Stätten in Maharashtra – einen *abhishek* für Vithoba, den Herrn, durchführte, ihn in feine Seide kleidete und ihm *arati* darbrachte. Dieses Video enthält Bilder sowohl von Gurumayis and Babas Besuchen als auch Bilder der *varkaris* und der *murti* von Vithoba, dem Herrn, in Pandharpur.

Die Geschichten von den *varkaris*, mit denen ich aufwuchs, und die Geschichten davon, wie wir auf dem Siddha Yoga Weg diese Tradition ehren, liegen mir sehr am Herzen – ihr könnt euch also vorstellen, wie begeistert ich von diesem Video bin. Es hat mich auch an die Zeit erinnert, als ich meine eigene Version dieser Pilgerreise lebte und das noch dazu im Haus meines Gurus. Als ich im Sommer 2000 acht Jahre alt war, nahm ich an den *Golden Tales – Lives of the Saints [Goldene Geschichten – das Leben der Heiligen]* teil, eine Reihe von Theaterstücken über die Dichterheiligen Indiens, die von den Kindern im Shree Muktananda Ashram aufgeführt wurden. Ich war bei einer Produktion über den Dichterheiligen Namdev dabei und hatte die eindeutige Ehre – na welche wohl? – einen *varkari* zu spielen! In diesem Augenblick schloss sich der Kreis. In einem traditionellen weißen Pilgergewand ging ich mit den anderen kleinen *varkaris* in einer Prozession durch den *satsang*-Raum und wir tanzten vor Gurumayi.

Ich erinnere mich noch genau an das Gefühl bei dieser Prozession, wie es sich anfühlte, für Gurumayi zu singen und zu tanzen. Ja, ich war in einem Theaterstück, aber die Hingabe, die es inspirierte, die reine Freude – das alles war so lebendig und real. Ich glaube, dass wir alle beim Anschauen dieses Videos eine ähnliche Erfahrung machen können. Wir alle können mit den Siddha Yoga Gurus auf eine Pilgerreise gehen.

Ich möchte euch noch zu einem anderen der Bilder, die ihr sehen werdet, eine reizende Geschichte erzählen. Vor einigen Tagen suchte Gurumayi für dieses Video das Bild eines weißen Muschelhorns aus, denn Vishnu, der Herr, wird oft so dargestellt, dass er in ein Muschelhorn bläst oder eines in der Hand hält. Kurz nachdem Gurumayi dieses Bild ausgesucht hatte, ging sie am Tempel vorbei und schaute zum Himmel auf. Gurumayi berichtete, dass sie *besonders* dann, wenn sie zum Himmel über dem Tempel hochschaut, Wolken in der Form dessen sieht, worüber sie spricht oder lehrt. Und siehe da – an *diesem* Tag war dort eine große, helle weiße Wolke in genau der Form von Vishnus Muschelhorn!

Solche Augenblicke der Synchronizität und des Staunens finden sich überall im Video. Ich glaube, dass ihr, während ihr es euch anschaut, feststellen werdet, dass

ihr euch nicht nur auf eine Pilgerreise zu einem äußeren Ort begeben. Es ist eine innere Pilgerreise, die geschieht; eine Pilgerreise zu dem Teil eures Wesens, in dem die Dankbarkeit wohnt.

Als Gurumayi neulich über Thanksgiving sprach, sagte sie: „Tief innen im Herzen aller ist sehr viel Dankbarkeit. Die Menschen sind nicht immer in der Lage, ihre Dankbarkeit auszudrücken, und daher ist dies eine großartige Gelegenheit für alle – ganz gleich, welcher Tradition oder Kultur sie angehören, ob sie an Gott glauben oder nicht – ihre Dankbarkeit offen zum Ausdruck zu bringen.“



© 2023 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.